

schen Ministerialen von Staufenberg müssen aber vor allem Ansporn für die weitere Erforschung dieses niederadligen Geschlechts sein.

Vom Reservistenbild zum Reklameschild. Der Oberhessische Geschichtsverein übergibt dem Oberhessischen Museum ein stadthistorisches Konvolut als Dauerleihgabe

KATHARINA WEICK-JOCH

Eine überwältigende Fülle an Objekten mit Gießen-Bezug wurde jahrzehntelang in Busecks Hobby- und Sammlerwelt von der Familie Busse gesammelt und ausgestellt. Es handelte sich um eine Privatsammlung, die von Uniformen über Trachten bis hin zur Rekonstruktion historischer Läden eine Bandbreite der Geschichte der Region zeigte. Nach dem Tod des Sammlerwelt Gründers Harald Busse wurde die Sammlung 2018 aufgelöst und durch die Witwe Angela Busse veräußert. Es bot sich zu diesem Zeitpunkt die einmalige Gelegenheit, Objekte aus der Gießener Geschichte für das Museum zu erwerben.

Es war naheliegend, die Bestände hinsichtlich einer Erweiterung der Sammlung des Oberhessischen Museums anzusehen. Eine erste Sichtung und Auswahl übernahm Dr. Ludwig Brake als Stadtarchivar, da die Museumsleitung zu diesem Zeitpunkt noch nicht besetzt war. Gezielt wählte er Gegenstände aus, um die großen Lücken in der Sammlung des Oberhessischen Museums im Bereich der Stadtgeschichte zu schließen. Da das Museum selbst so kurzfristig keine Gelder aufbringen konnte, sprang der Oberhessische Geschichtsverein (OHG) zur Seite. Als Gründer des Museums und ganz im Sinne seiner Tradition als Unterstützer regionaler Geschichte erklärte er sich bereit, zahlreiche Objekte zu erwerben, um sie dem Museum als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen.

Die Objekte aus rund 140 Jahren Gießener Geschichte stehen dem Museum nun dauerhaft zur Verfügung, um Ausstellungen gegebenenfalls zu ergänzen und Besucher*innen weitere Facetten des städtischen Lebens der vergangenen Jahre zu verdeutlichen.

Im Bereich der **Alltagskultur** vor über hundert Jahren und zur Bedeutung verschiedener Gießener Institutionen ergänzen folgende Objekte den Bestand: Ein Bierkrug vom 300jährigen Jubiläum der Justus-Liebig-Universität von 1907, ein Silberbecher zur Erinnerung an das Landwirtschaftsfest (Gießen, 16.09.1912), ein versilberter Becher als Ehrenpreis des Gießener Pferdemarkts 1907 und eine Hut-schachtel der Firma Hess.

Einige **Urkunden**, die entsprechende Ereignisse oder Institutionen mit konkreten Biographien verknüpfen, sind ebenfalls unter den Gegenständen aus der Sammlerwelt: Eine Ehrenurkunde der Gail'schen Feuerwehr für Karl Becker, das Reservistenbild von Tambur Fischer, eine Anerkennungsurkunde des deutschen

KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. <https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-CW-2009-0608-0002> - 31.12.2019).

Tabakvereins für Friedrich Schneider und die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft im Geselligkeitsverein Bavaria von Fritz Becker aus dem Jahr 1899.

Die Gießener **Militärgeschichte** ist ein wichtiges Kapitel der Stadthistorie, die im Oberhessischen Museum sicherlich wieder einen Platz finden wird. Dieser Bestand kann zukünftig durch die Montur eines Soldaten des Deutschen Heers und ein Plakat zur Mobilmachung am 2. August 1914, das in Gießen angeschlagen war, bereichert werden.

Die mannigfaltigen **Firmengeschichten Gießener Unternehmen** lassen sich durch Reklameschilder und Werbegegenstände vermitteln. Aus diesem Sammlungsbereich befinden sich im Konvolut aus der Sammlung Busse beispielsweise ein Tablett der Klinkel'schen Mühle, Döschen von Georg Philipp Gail und der Drogerie Winterhoff, ein Teller von „Tribus und Sundheim Kaffee“, eine Blechdose mit der Aufschrift „Teneriffa-Tabak“ – der gescheiterten Zigarettenmarke – und zahlreiche Reklameschilder von Produkten verschiedener Firmen (Tabak, Zigarren, Schuhmacherei Wagner, Likör von Wallenfels und Carl Küchel, Union-Bräu und Brauhaus, Reinigung Croon, Gießener Anzeiger, Bauunternehmen Schneider).

Das jüngste Objekt, das aus der Sammlung Busse übernommen wurde, ist eine Parkuhr. Sie zählt zu den ersten Gießener Parkuhren, die 1957 in der Plockstraße aufgestellt wurden,¹⁵ und bereichert die Museumssammlung der **Stadtentwicklung der Nachkriegszeit** beziehungsweise lässt an das Thema Verkehrsplanung denken.

Für eine erste Präsentation im Rahmen der Kabinettausstellung im Stadt[Labor]Raum im Alten Schloss wurden exemplarisch Gegenstände aus diesem neuen Konvolut ausgewählt, die dem **städtischen Vereinsleben** entstammen. Vom 20. März bis zum 30. Juni 2019 wurden hier Pokale, Fotografien, eine Spendenkasse und eine große Vereinsflagge gezeigt.



Ausstellungsansicht der Kabinettausstellung im Stadt[Labor]Raum, Oberhessisches Museum, Altes Schloss, Foto: Oberhessisches Museum/Jörg Wagner

15 Die Reaktionen auf die Einführung von Parkuhren in Gießen beschreibt Benjamin Lemper: „Gießen 1957: Protest von Einzelhandel und Anliegern verhindert erste Parkuhr nicht“, in Gießener Anzeiger, 24. September 2017

Die Objekte der Ausstellung stammen vom 1904 gegründeten Gießener Kellner-Verein, der sich für die Belange dieser Berufsgruppe einsetzte, vom Geselligkeitsverein Bavaria und von einem Gießener Reitverein.

Texte der Ausstellung¹⁶

Gießen und seine Vereine

Vereine prägten die Stadt in allen Bereichen. Seit dem ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert waren die Bürger*innen Gießens in zahlreichen Sport-, Musik- oder Traditionsvereinen aktiv. Orte wie Gaststätten und Sportanlagen sowie Freizeitaktivitäten der Gießener*innen sind eng mit der städtischen Vereinskultur verknüpft. Sogar die Gründung des Oberhessischen Museums geht unter anderem auf die Initiative eines Vereins zurück. Seine Gründung 1879 wurde vom Oberhessischen Geschichtsverein eingeleitet.

Der Kellner-Verein spielte eine zentrale Rolle:

Fotografien der Jubiläumsveranstaltungen

Über Jahrzehnte hinweg wurden die Teilnehmer*innen der Jubiläumsveranstaltungen des Kellner-Vereins dokumentiert. Dabei schwankt die Anzahl der Abgebildeten innerhalb der Jubiläumsjahre. Die Fotografien verleiten uns zu Rückschlüssen auf den Verein insgesamt. Ist die Anzahl der abgebildeten Personen repräsentativ für die Anzahl der Mitglieder? Lässt sich ableiten, ob Frauen im Verein ab den 1960er Jahren eine Rolle spielten? Der Zweck des Vereins war zu allen Zeiten: Der Kunst des Bedienens ihre Anerkennung und ihren beruflichen Stellenwert zu sichern. Die Objekte sind gerade durch ihre unterschiedlichen Beschriftungen und die scheinbar lieblosen Rahmen Dokumente dieser Vereinsgeschichte.

Alte Vereinsfahne

Die Vereinsfahne ist ein ganz besonderes Stück aus dem Bestand des Gießener Kellner-Vereins. Sie repräsentierte den Verein bei öffentlichen und internen Veranstaltungen, wie lange sie in Benutzung war, wissen wir allerdings nicht genau. Auf der Fotografie zum 20-jährigen Jubiläum ist sie noch nicht zu sehen. Auf dem 50-jährigen Jubiläumsfoto von 1954 erkennen wir sie jedoch. Wie es scheint, hätte sie den Verein beinah frühzeitig wieder verlassen. Durch ein Dokument der Mitgliederehrungen wissen wir, dass Frau Anna Schäfer die Alte Flagge einmal „rettete“.

Wimpel

Wimpel kennen wir heute besonders durch Fußballvereine. Sie werden bei großen Turnieren zwischen den Kontrahenten ausgetauscht. Auch dem Kellner-Verein

16 Die Präsentation wurde von Felix Stricker, Student der Justus-Liebig-Universität Gießen im Studiengang Fachjournalistik Geschichte, kuratiert. Die Texte zur Einführung und zu den Objekten der Ausstellung stammen von ihm.

wurden Wimpel, hier in den Vereinsfarben Rot und Weiß, zu bestimmten Anlässen überreicht. Zwei gestiftete Wimpel existieren noch: Einer wurde 1952 von den Damen des Vereins gestiftet und der andere war ein Geschenk von Margaretha Ernicke. Sie lässt sich durch die Stickerei auf dem Wimpel als älteste Serviererin identifizieren.

Ehrenurkunde des Geselligkeitsverein Bavaria

Pflege und Erhaltung der Kameradschaft, Geselligkeit der Mitglieder, Pflege örtlicher Bräuche und des kulturellen Dorflebens – das sind die zentralen Aufgaben eines Geselligkeitsvereins. Der Geselligkeitsverein Bavaria gründete sich 1876 und traf sich zu seinen Vereinszwecken im Hotel Köhler. Der in der Urkunde von 1899 zum Ehrenmitglied erklärte Fritz Becker gehörte zu den langjährigen Mitgliedern. Auch in einem Bericht zum 45. Stiftungsfest 1921 wird er erwähnt.

Ehrenpreis Reiterverein

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildeten sich in Gießen diverse Reitvereine. Pferde waren für die Gießener zu dieser Zeit von großer Wichtigkeit. In der Landwirtschaft, zur Fortbewegung über größere Strecken oder zu militärischen Zwecken kamen sie zum Einsatz. Neben dem 1900 gegründeten Reiterverein entstand 1922 der Gießener Reit- und Fahrverein und ab 1927 sowohl der Reiterbund-Süd für Angehörige der Universität als auch der Reiterbund-Ost für das Militär. Durch die Vielzahl an Reitvereinen ist die Zuordnung des Ehrenpreises schwierig. Die Form erinnert an eine Kristall-Bonboniere, die der Aufbewahrung von Süßigkeiten diene.

Diese Kabinettausstellung zeigte schon mit einer kleinen Auswahl von Objekten, welche Themenvielfalt sich eröffnen kann und welch großes Potenzial für stadtgeschichtliche Themen in der Sammlung und insbesondere in dieser Dauerleihgabe des OHG steckt. Das Konvolut umfasst insgesamt eine Vielfalt von historischen Objekten, die eine große Bereicherung und thematische Erweiterung für das Oberhessische Museum darstellen. Es lassen sich damit zukünftig einige Bestandslücken schließen.

Ankauf einer wertvollen historischen Postkartensammlung durch das Kreisarchiv Gießen und das Stadtarchiv Gießen

SABINE RABNER

Mehrere Jahrzehnte lang hatte der passionierte Sammler H. Wirth auf zahlreichen Ausstellungsbörsen historische Postkarten mit Bezug zum Landkreis Gießen zusammengetragen und sie nach Orten sortiert in Alben aufbewahrt. Dann entschloss er sich, seine wertvolle Sammlung dem Kreisarchiv Gießen und dem Stadtarchiv Gießen zum Kauf anzubieten, um sie in ihrer Gesamtheit für die Nachwelt